

Nikolai

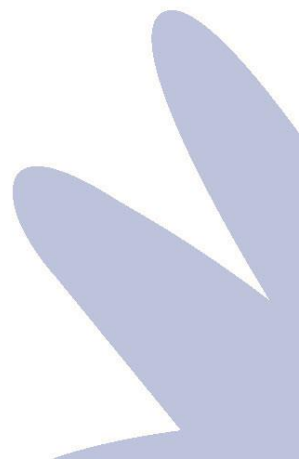
Ev.-luth. Nikolai – Kindertagesstätte Bad Essen

Leitung: Nicole Mathew

Lutherstr. 2, 49152 Bad Essen Tel. 05472 4646

in Trägerschaft des ev.-luth. Kirchenkreises Bramsche,

Kirchhofstr. 6, 49565 Bramsche



I. Inhaltsverzeichnis

I.	Inhaltsverzeichnis	I
1	Vorwort des Trägers	1
2	Unser Angebot	3
3	Das sind wir	4
4	Unsere Räumlichkeiten.....	5
5	Unsere konzeptionelle Ausrichtung.....	6
6	Unser Tagesablauf	8
7	Verpflegung	8
8	Unsere Schwerpunkte in der pädagogischen Arbeit.....	9
8.1	Mitbestimmung fördern/ Partizipation der Kinder	9
8.2	Übergänge gestalten.....	9
8.3	Integration/Vielfalt anerkennen – Inklusion/Barrieren überwinden.....	9
8.4	Christliche Werte leben	10
8.5	Sprachkompetenz entwickeln	10
8.6	Verhalten beobachten und dokumentieren	11
9	Eltern beteiligen – Partizipation der Eltern	12
10	Kinderschutz / Kindeswohlgefährdung	12
11	Beschwerdemanagement	12
12	Unsere Qualitätssicherung	13
13	Unser Netzwerk	13
14	Unsere Außendarstellung	14
15	Anhang	15
15.1	Alltagsintegrierte Sprachbildung	15
15.2	Inklusive Pädagogik	16
15.3	Zusammenarbeit mit Familien	18

1 Vorwort des Trägers

Wer ein Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. Matthäus 18.5

Liebe Eltern,

Die Konzeption die Sie jetzt in den Händen halten, ist das Ergebnis der eingehenden Reflexion der Arbeit dieser Kindertagesstätte. Sie bezieht sich auf das Raumangebot, die Bedürfnisse der Kinder und das soziale Umfeld und vieles mehr. Sie soll Transparenz in unsere Bildungsarbeit geben. So wie das Leben immer wieder neue Aspekte zeigt, auf die wir reagieren, so soll auch diese Konzeption nur eine Momentaufnahme der Kita sein. Auch hier ist nichts starr, sondern immer alles in Bewegung. Mit unserem QMSK (Qualitäts-Management-System in Kindertageseinrichtungen) das die Diakonie in Niedersachsen für uns erarbeitet hat, überprüft das Team unter Anderem in regelmäßigen Abständen den Inhalt der Konzeption. Ihnen soll sie eine Hilfe sein, um einen Einblick in unsere nach außen eher verborgene Arbeit zu bekommen.

Einer der Hauptgrundsätze für die Arbeit in Kindertagesstätten der Ev. –luth. Landeskirche Hannover ist:

Das Kind im Mittelpunkt

Daraus erwachsen nach unserer Auffassung jedem Kind besondere Ansprüche.

- Recht auf Bildung, Erziehung und Betreuung
- Recht auf Inklusion
- Recht auf Religion
- Recht auf Partizipation

Dabei versuchen wir die bestmögliche Qualität im Hinblick auf die verschiedenen Umfeld der Kinder zu erreichen.

Diese Grundsätze und der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Landes Niedersachsens sind die Grundlage des Pädagogischen Handelns der MitarbeiterInnen .

Uns als Träger ist es wichtig die Kitas in diesem Handeln zu unterstützen. So unterschiedlich die Kitas unseres Trägerverbundes auch sind, so haben sie besonders eines gemeinsam: Ihre Kinder liegen ihnen am Herzen. Das gilt für alle unsere Häuser. Mit wieviel Liebe und Fürsorge wird an jedes noch so kleine Detail gedacht. Daher geht an dieser Stelle mein ganz besonderer Dank an die vielen Menschen die durch ihr Engagement, ihre Geduld und Liebe die Kitas zu dem machen was sie sind: Orte an denen sich ihre Kinder wohlfühlen und entfalten können.

Für den Trägerverbund der Kindertagesstätten im ev.-luth. Kirchenkreis Bramsche



Siri Wolff

Vertretung Pädagogische Geschäftsführung

In diesem Haus...

**...wird gelebt
...wird getanzt und gelacht
...sagen wir bitte und danke
...haben wir Spaß
...ist Gott bei uns
...werden Fehler gemacht und verziehen
...ist es mal laut und mal leise
...geben wir unser Bestes
...ist es bunt und lustig
...ist jeder Willkommen
...sind wir eine Gemeinschaft**

Jedes Kind ist ein Geschöpf Gottes und als solches wertvoll und einzigartig.

Die ersten Schritte - heraus aus der Familie, hinein in die Kita - sind sehr bedeutsam für das Kind auf seinem spannenden Entwicklungsweg. Wir schaffen eine vertrauensvolle Umgebung, in der sich das Kind wohlfühlen und entfalten kann. Es braucht Sicherheit, Schutz, Geborgenheit und genügend Zeit, Anregung und Raum für seine individuelle Entwicklung.

In der Nikolai- Kindertagesstätte leben wir eine Tagesstruktur, die Orientierung und Sicherheit, aber gleichzeitig Freiraum für eigenes Gestalten lässt.

Wir bieten Kindern einen verlässlichen Ort, der zum Umgang mit dem christlichen Glauben anregt. Werte wie Vertrauen, Liebe, Respekt, Verzeihen, Toleranz, Ehrlichkeit und Achtung gelebt werden.

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Eltern ist uns wichtig.

Gemeinsam begleiten wir jedes Kind und bieten Anregung, Beratung und Unterstützung an.

2 Unser Angebot

Die ev.-luth. Nikolai- Kindertagesstätte befindet sich im Zentrum von Bad Essen in unmittelbarer Nähe zur Ev. Nikolai Kirche und zum Gemeindehaus. Seit ihrer Gründung im Jahre 1954 hat sie sich stetig modernisiert, räumlich erweitert und sich dem wandelnden Betreuungsbedarf angepasst. Derzeit bieten wir Platz für bis zu 85 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren.

Seit Januar 2018 nehmen wir am Bundesprogramm “Sprach-Kita” teil.

Die Kita öffnet täglich um 7.30 Uhr und bietet Betreuungsmöglichkeiten bis 17.00 Uhr an.

Unsere Gruppen:

Sonnenscheingruppe- Kleingruppe mit 10 Kindern im Alter von 3 Jahren, 8.00 - 12.00 Uhr

Sausewindgruppe- Regelgruppe mit 25 Kindern im Alter von 3 – 6 Jahren, 8.00 - 13.00

Funkelsterngruppe- Regelgruppe mit 25 Kindern im Alter von 3 – 6 Jahren, 8.00 – 13.00 Uhr

Sternengruppe – Nachmittagsgruppe mit 25 Kindern im Alter von 3 – 6 Jahren, 13.00 – 17.00 Uhr

Sonderöffnungszeiten: 7.30 – 8.00 Uhr, 12.00 – 14.00 Uhr

Auf Wunsch können die Kinder zum Mittagessen angemeldet werden.

Wir schließen die Kita für drei Wochen in den Schulsommerferien, zwischen Weihnachten und Neujahr und an einzelnen, hausinternen Studientagen.

3 Das sind wir

Unser Team besteht aus der Kita-Leiterin, acht pädagogischen Fachkräften und einer Fachkraft für Sprache.

Die Leiterin ist vom Gruppendienst freigestellt, um sich Organisations- und Leitungsfragen zu widmen.

Die Erzieherinnen können dank der gut gemischten Altersstruktur im Team auf langjährige Erfahrungen ebenso wie auf neu erworbenes Wissen und frische Ideen zurückgreifen. Auch durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen stellen wir sicher, dass neue pädagogische Ansätze und Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis hinzugewonnen und im Kita-Alltag umgesetzt werden. Regelmäßiger fachlicher Austausch, Reflexion und gemeinsame Planung sind feste Bestandteile unserer Zusammenarbeit. Dienstbesprechungen finden wöchentlich statt und dauern in der Regel zwei Stunden.

Eine Hauswirtschaftskraft unterstützt das pädagogische Team bei der Mittagsverpflegung der Kinder. Drei Reinigungskräfte und unser Hausmeister halten unser Haus in Ordnung. Schülerinnen und Schülern von verschiedenen Fachschulen bieten wir die Möglichkeit zu verschiedenen Praktika im Rahmen ihrer Ausbildung.

Wir pflegen eine Teamkultur, die von Respekt und gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist.

Wir verstehen uns als Wegbegleiter und Impulsgeber. Wir wollen Vorbilder sein. Wir helfen und unterstützen. Wir sind Beobachtende in den individuellen Entwicklungsprozessen der Kinder. Wir gestalten Übergänge, z.B. vom Elternhaus in die Kita oder von der Kita zur Schule, und sind Vermittelnde, damit die Kinder lernen, mit Veränderungen umzugehen.

4 Unsere Räumlichkeiten

Unsere Kita bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, kreativ zu sein, sich zu bewegen und bei Bedarf zur Ruhe zu kommen. Jede Gruppe verfügt über einen eigenen Gruppenraum. Zu jedem Gruppenraum gehören eine Garderobe und ein Waschraum mit kindgerechten Toiletten. Eine Wickelmöglichkeit steht zur Verfügung.

Alle Gruppenräume sind in verschiedene Bereiche aufgeteilt:

Im Rollenspielbereich können Kinder Erlebtes aus ihrem Alltag nachspielen, in andere Rollen schlüpfen und neue Spielideen entwickeln.

Im Kreativbereich werken, malen, schneiden, basteln die Kinder und verwenden dabei unterschiedlichste Materialien, die ihre Sinne ansprechen und ihre Fantasie anregen.

Im Konstruktionsbereich stehen den Kindern verschiedene Materialien zum Bauen und Experimentieren zur Verfügung.

Des Weiteren sind altersentsprechende **Tischspiele, Puzzle und Bücher** in jeder Gruppe zu finden.

Im Turnraum können die Kinder ihrem Bewegungsdrang nachgehen und sich im Bällebad oder an verschiedenen Bewegungsbaustellen ausprobieren. Jede Gruppe hat einen festen Turntag. Bei schlechtem Wetter nutzen wir den Turnraum zusätzlich gruppenübergreifend.

Im Eingangsbereich befindet sich unsere **Bücherei**, die zum Vorlesen, Anschauen und Ausleihen eines Buches einlädt.

Für hauswirtschaftliche Angebote, zur Vorbereitung des gesunden Frühstücks und der Knusperstunde am Nachmittag stehen uns **zwei Küchen** zur Verfügung. Die Regenbogenküche bietet genügend Platz für gemeinsame Mahlzeiten.

Das **Besprechungszimmer** der Mitarbeitenden befindet sich im Obergeschoss.

Das **Büro** der Kita-Leitung ist für Kinder und Eltern ebenso zugänglich wie für Mitarbeitende.

Unser großzügiger, naturnaher **Spielplatz** ist von jedem Gruppenraum aus zu erreichen. In dieser Spiellandschaft sammeln die Kinder vielfältige Naturerfahrungen und können ihre Entdecker- und Abenteuerlust ausleben.

Unsere Kita bietet den Kindern eine anregende, entwicklungsfördernde Umgebung.

5 Unsere konzeptionelle Ausrichtung

Leitfaden für unsere pädagogische Arbeit sind die **Grundsätze für die Arbeit in evangelischen Kindertagesstätten¹**, das **Leitbild für die Arbeit in Kindertagesstätten im Kirchenkreis Bramsche²**, sowie der **Niedersächsische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung³**.

Wir arbeiten nach einem teiloffenen Konzept.

Jedes Kind hat seinen festen Platz in seiner Stammgruppe, in der es morgens in Ruhe ankommen kann. So haben die Kinder vertraute Bezugspersonen und die Eltern feste Ansprechpartner. In der Stammgruppe findet das tägliche Frühstück statt, man trifft sich zum gemeinsamen Morgenkreis und feiert seinen Geburtstag miteinander. Nach der Gruppenöffnung dürfen die Kinder auch Spielbereiche in den anderen Gruppenräumen nutzen. Damit fördern wir die Entscheidungsfähigkeit, Selbständigkeit und Selbsttätigkeit der Kinder. Sie finden sich schnell im ganzen Haus zurecht und erleben viele Spiel – und Lernmöglichkeiten. Ihr Sozialverhalten wird geschult, da sie mit vielen unterschiedlichen Kindern und Erwachsenen in Kontakt kommen. Falls ein Kind die Nähe und Sicherheit seiner vertrauten Umgebung braucht, hat es dazu selbstverständlich die Möglichkeit. Bei allen Aktivitäten ist das Team pädagogischer Begleiter, Vertrauter, Helfer, oft auch Selbstlerner und Staunender. Zu unserer konzeptionellen Ausrichtung gehört auch, dass die Kinder gemeinsam etwas erleben, unabhängig von ihrer Gruppenzugehörigkeit. So können sie Kontakte, die sie in den Freispielphasen geknüpft haben, pflegen und sich besser kennenlernen. Zweimal in der Woche treffen sich unsere altersgleichen Kinder in den gruppenübergreifenden „Schlauberger-Treffen“. Dabei unterscheiden wir in Mini-, Mittel- und Maxi-Schlauberger.

Je nach Wetterlage können das Außengelände oder der Turnraum genutzt werden. Wir regen die Bewegungsfreude der Kinder an und bieten ihnen vielfältige Möglichkeiten zum Erlernen sozialer und handlungsorientierter Kompetenzen. Beim Spielen im Außengelände werden die jahreszeitlichen Veränderungen und die Zusammenhänge in der Natur mit allen Sinnen erfahrbar.

¹<https://www.landeskirche-hannovers.de/evlka-de/wir-fuer-sie/kinder/kita-und-schule/indertageseinrichtungen>

²<http://www.ev-kitas-bramsche.de/bildung/>

³http://www.mk.niedersachsen.de/startseite/fruehkindliche_bildung/orientierungsplan/orientierungsplan-fuer-bildung-und-erziehung-86998.html

Die Kinder können regelmäßig verschiedene ganzheitlich strukturierte Angebote wahrnehmen, die sich inhaltlich am **Niedersächsischen Bildungs- und Orientierungsplan** ausrichten. Dabei haben wir die Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder im Blick und sprechen möglichst alle Sinne an.

Die folgenden neun Bildungsbereiche bilden eine wichtige Grundlage für unsere tägliche Arbeit:

Emotionale Entwicklung und Soziales Lernen

Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen

Körper, Bewegung und Gesundheit

Kommunikation, Sprache und Sprechen

Lebenspraktische Kompetenzen

Mathematisches Grundverständnis

Ästhetische Bildung

Natur und Lebenswelt

Ethische und religiöse Fragen - Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Es ist uns ein besonderes Anliegen, dass Kinder mit und ohne besondere Förderbedarfe gemeinsam lernen und den Umgang miteinander als natürlich und selbstverständlich erleben.

6 Unser Tagesablauf

vormittags

7.30 – 8.00 Uhr – Sonderöffnung/Frühdienst

8.00 – 8.30 Uhr – Bringphase

8.30 – 10.00 Uhr – Frühstück/Freispiel/Angebote/Morgenkreis/Turnen

10.00 – 11.30 Uhr – Gruppenübergreifende Freispielphase/Turnraum oder Spielplatz

11.30 – 11.45 Uhr – Treff in der Stammgruppe

11.45 – 12.00 Uhr - Abholphase

mittags

11.45 – 13.15 Uhr – Mittagessen

12.00 – 14.00 Uhr - Sonderöffnung/Abholphase

nachmittags

ab 13.00 Nachmittagsgruppe

13.00 - 14.30 Uhr - Freispiel/Angebote/Spielplatz

14.30 - 15.15 Uhr - Knusperstunde

15.15 – 16.45 Uhr – Freispiel/Turnraum oder Spielplatz

16.45 – 17.00 Uhr - Abholphase

7 Verpflegung

Das Frühstück bringen die Kinder von Zuhause mit. Mineralwasser, Apfelschorle und Milch stehen den Kindern den ganzen Tag über zur Verfügung. Für die Mittagskinder wird täglich frisch zubereitetes Essen angeliefert. Lebensmittelunverträglichkeiten und kulturell bedingte Essgewohnheiten können angegeben werden und wir bemühen uns darum, diese weitgehend zu berücksichtigen. Nachmittags bereiten die Erzieherinnen gemeinsam mit den Kindern täglich eine „Knuspermahlzeit“ zu. Beim gemeinsamen Essen lernen die Kinder ganz nebenbei, sich bei Tisch angemessen zu verhalten. Je nach Alter und Entwicklungsstand erhalten sie Unterstützung von den Erzieherinnen.

8 Unsere Schwerpunkte in der pädagogischen Arbeit

8.1 Mitbestimmung fördern/ Partizipation der Kinder

Mitbestimmung ist für die Kinder in unserer Kita selbstverständlich. Wir nehmen die Kinder mit ihren Wünschen und Bedürfnissen ernst und beziehen sie in die Planung und Gestaltung des pädagogischen Alltags ein. Sie wirken mit und beteiligen sich zum Beispiel bei der Ideensammlung für Vorhaben und Projekte, bei der Gestaltung der Gruppenräume und bei der Auswahl des Spielmaterials. Den Kindern wird auf diese Weise bewusst, dass sie Einfluss haben auf Entscheidungen und dass sie die Planungen mitgestalten können. Das schafft Vertrauen, stärkt ihren Mut und ihr Selbstbewusstsein.

8.2 Übergänge gestalten

Übergänge gehören zum Leben. Schon im Kindesalter gilt es zu lernen, sich von einer vertrauten Situation zu verabschieden und auf eine neue zuzugehen. Deshalb gestalten wir diese Übergänge bewusst und begleiten sie.

Vom Elternhaus in die Kita: Basis für eine gelingende Zeit in unserer Kindertagesstätte ist eine gut gestaltete Eingewöhnungszeit. Die jeweilige Bezugserzieherin bespricht mit den Eltern die Schritte des Eingewöhnungsprozesses. Sie unterstützt das Kind und die Eltern in ihrem wechselseitigen Ablösungsprozess. So festigt sich die Beziehung zwischen den Fachkräften der Kita und dem Kind, ebenso wie die Beziehung zu den Eltern.

Von der Kindertagesstätte in die Schule: Wir kooperieren mit der Grundschule Bad Essen und gestalten zusammen das „Brückenjahr“. So ermöglichen wir den Kindern, die Schule frühzeitig kennenzulernen und wecken dabei die Neugier auf den neuen Lebensabschnitt. Eltern werden in die Planung miteinbezogen.

8.3 Integration/Vielfalt anerkennen – Inklusion/Barrieren überwinden

Wir legen Wert auf eine vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung. Sich mit Vorurteilen auseinanderzusetzen, sie zu hinterfragen und letztlich hinter sich zu lassen, ist die Voraussetzung für ein unbefangenes Aufeinander-zugehen in unserer pädagogischen Arbeit. Auf diese Weise übernehmen wir auch Vorbildfunktion. So lernen die Kinder von unserem Team, den jeweils anderen so anzunehmen, wie er ist.

Die Kinder kommen aus unterschiedlichen Lebenssituationen. Wir achten und beachten die individuellen Fähigkeiten und Begabungen jedes Kindes. Wir berücksichtigen dabei das Alter, die körperlichen und geistigen Voraussetzungen sowie den jeweiligen kulturellen und religiösen Hintergrund. Unsere Aufgabe ist es, das gemeinsame Erleben in der Kita zu fördern. Wir fühlen uns verantwortlich, Kinder, die Barrieren erfahren, besonders zu unterstützen und zu fördern und alle Kinder zum gemeinsamen Spielen und Lernen zu ermuntern und zu ermutigen. Damit sie miteinander und voneinander lernen.

8.4 Christliche Werte leben

Als evangelische Einrichtung gehört die Vermittlung von Religion und christlichem Menschenbild selbstverständlich zum pädagogischen Alltag. Wir orientieren uns an Werten und Grundhaltungen, die Vertrauen schaffen und Verzeihen ermöglichen. Den anderen in seinem Wert und seiner Würde zu achten und das Selbstbewusstsein des Einzelnen zu stärken, entspricht unserem Selbstverständnis.

Wir machen die Kinder mit christlichen Festen und Bräuchen vertraut. Ebenso mit christlichen Ritualen und Symbolen, mit Geschichten aus der Bibel und mit christlichen Liedern. Unsere Mitarbeiterinnen gestalten gemeinsam mit den Kindern Feste des Kirchenjahres und nehmen an Familiengottesdiensten teil. Wir sind Teil der Ev.-luth. Kirchengemeinde Bad Essen und pflegen einen intensiven Kontakt mit dem Kirchenvorstand.

Wir begegnen Kindern und Eltern anderer Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen mit Offenheit. Jedes Kind ist eingeladen, an christlichen Ritualen und Festen teilzunehmen und die Bräuche der Kirche kennenzulernen. Eltern und Kinder entscheiden selbst, inwieweit sie eine Beteiligung wünschen.

8.5 Sprachkompetenz entwickeln

Sprache ist eine wichtige Form zwischenmenschlicher Kommunikation.

Wir verstehen den Spracherwerb als einen aktiven, konstruktiven Prozess, bei dem das Kind selbst initiativ wird. Dabei ist es auf sprachliche Anregungen durch gelungene Dialoge angewiesen. Unser Ziel im Hinblick auf die Sprachentwicklung ist es, bei den Kindern die Freude am Sprechen zu wecken bzw. zu erhalten. Eine wichtige Rolle spielen dabei die sozialen Kontakte der Kinder untereinander, die Vorbildfunktion der Erzieherinnen und die gute Beziehungsebene zwischen ihnen und den Kindern.

Bei der Sprachentwicklung und Sprachförderung orientieren wir uns am Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes, an seinen Interessen, an seinen aktuellen Bedürfnissen und Fragestellungen, am kulturellen Hintergrund, und an der Herkunft.

Wir fördern die sprachliche Bildung mithilfe von Gesprächen, Bilderbüchern, Singspielen, Fingerspielen, Rollenspielen und auch durch das Sprechen von Reimen und durch musikalisch-rhythmische Formen, verbunden mit Bewegung. Den Kindern bereiten diese Maßnahmen der

alltagsintegrierten sprachlichen Bildung und Förderung viel Freude. Hierbei lernen sie ganz beiläufig den Sprachrhythmus und den Satzbau der deutschen Sprache kennen und erweitern ihren Wortschatz.

(siehe auch Anhang „Sprach-Kita“)

8.6 Verhalten beobachten und dokumentieren

Wir haben die Kinder stets im Blick. Durch achtsames Beobachten nehmen wir ihre Bedürfnisse wahr und erkennen frühzeitig, wenn ein Kind einen Entwicklungsschritt macht, neue Interessen entwickelt oder wenn es sich plötzlich anders verhält als bisher. So sind Beobachtung und Dokumentation kindlicher Entwicklungsprozesse ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Dabei unterscheiden wir zwischen gezielten systematischen Beobachtungen und Gelegenheitsbeobachtungen im Alltag. Beide Beobachtungsformen dienen dazu, den Entwicklungsstand, die Stärken und die Interessen des Kindes zu ermitteln. Daraus können wir Impulse für die pädagogische Planung erarbeiten. Wir dokumentieren diese Beobachtungen in Beobachtungsprotokollen, die Ausgangspunkte für Fallbesprechungen und Grundlage für Entwicklungsgespräche mit Eltern darstellen.

9 Eltern beteiligen – Partizipation der Eltern

Wir unterstützen Familien in ihrem Erziehungsauftrag. Ein vertrauensvolles Miteinander und konstruktive Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten sind uns ein besonderes Anliegen. Regelmäßigen Austausch mit den Eltern ist uns wichtig, z.B. in Elterngesprächen und auf Elternabenden. Wir bieten die Möglichkeit zur Hospitation, damit Eltern einen Einblick in den Alltag Ihres Kindes und in unsere Arbeit bekommen.

Eltern haben verschiedene Möglichkeiten in der Kindertagesstätte mitzuwirken, zum Beispiel durch Mitarbeit im Elternbeirat, in dem sich Elternvertreter mit der Leitung der Kindertagesstätte regelmäßig austauschen. Zudem können sich Eltern an verschiedenen Aktionen, Veranstaltungen und Festen beteiligen.

In Erziehungsfragen stehen wir Eltern beratend zur Seite. Dabei haben wir gemäß § 8a, SGB VIII, stets das Wohl des Kindes im Blick. Wir geben fachlichen Rat im Hinblick auf die kindliche Entwicklung. Bei Bedarf empfehlen wir, Maßnahmen zu Frühförderung, Sprachförderung oder zu therapeutischen Hilfen in Betracht zu ziehen.

10 Kinderschutz / Kindeswohlgefährdung

Der Schutz der Kinder vor Gefahren für ihre gesunde und gewaltfreie Entwicklung gehört zu den Pflichtaufgaben unserer Kindertagesstätte. Der vorbeugende Kinderschutz beinhaltet das frühzeitige Erkennen und nach Möglichkeit die präventive Verhinderung von Gefährdungen. Hierzu gehören der Austausch mit den Eltern, übliche Gefährdungen, sowie die Beschwerdemöglichkeiten für Kinder und Eltern.

Der intervenierende Kinderschutz bezieht sich auf das angemessene professionelle Handeln bei gewichtigen Anzeichen für eine Kindeswohlgefährdung im Einzelfall. Die in diesen Fällen notwendigen Verfahrensschritte sind in §8a SGB VIII (Kinder – und Jugendhilfegesetz) niedergelegt.

11 Beschwerdemanagement

Kinder dürfen und sollen ihre Meinung frei äußern. Ihre Rückmeldungen helfen uns dabei, Situationen und Begebenheiten zu überdenken und ggf. zu verändern.

Für Feedback seitens der Eltern sind wir sehr dankbar. Auch wenn es sich um Kritik oder eine Beschwerde handelt, wünschen wir uns ein offenes Gespräch darüber. So lassen sich Missverständnisse aufklären und konstruktive Lösungen finden. Kritische Rückmeldungen betrachten wir als Chance, uns weiterzuentwickeln. Sie helfen uns, unsere Arbeit zu reflektieren und zu verbessern.

12 Unsere Qualitätssicherung

Unser Team engagiert sich im hohen Maße für die Familien und vor allem für die Kinder, die uns anvertraut werden - für ihr Wohlbefinden, ihre Entwicklung und ihre Bildung. Die Qualität unserer Arbeit, die sich in der Zufriedenheit der Kinder und der Eltern widerspiegelt, ist uns ein wichtiges Anliegen. Um unsere Qualität systematisch weiterzuentwickeln, orientieren wir uns an Elementen des 'Qualitäts-Management-System-Kindertageseinrichtungen' (QMSK®). Die Verschriftlichung unserer Grundlagen, Prozessregelungen und Strukturen in allen Arbeitsbereichen ist für die nahe Zukunft geplant.

13 Unser Netzwerk

Wir pflegen Kontakte zu verschiedenen Institutionen und bieten damit den Kindern größtmögliche Entwicklungschancen. Für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eröffnen sich dadurch verschiedene Möglichkeiten interdisziplinärer Zusammenarbeit. So werden Kompetenzen aus verschiedenen Fachbereichen zusammengeführt. Auch davon profitieren letztlich die Kinder und ihre Eltern.

Besonders eng arbeiten wir mit der Ev.-luth. Nikolai Kirchengemeinde Bad Essen und der örtlichen Grundschule zusammen. Weitere Netzwerk- und Kooperationspartner sind u. a.

- Kindertagesstätten im Kirchenkreisverbund Bramsche
- Kindertagesstätten in der Gemeinde Bad Essen
- Kommune Bad Essen
- Therapeutinnen und Therapeuten verschiedener Fachrichtungen, z.B. Logopädie, Ergotherapie
- Frühförderstellen,
- Beratungsstellen und Kinderschutzbund
- Gesundheits- und Jugenddienst des Landkreises Osnabrück
- ortsansässige Vereine und Betriebe

14 Unsere Außendarstellung

Mittels Öffentlichkeitsarbeit stellen wir die Nikolai Kita auf vielfältige Weise dar und ermöglichen Interessierten, Eltern sowie Vertretern von Institutionen und Ämtern, sich ein Bild von unserer pädagogischen Arbeit zu machen und sich von der Qualität zu überzeugen. Wir machen unseren Alltag transparent, indem wir unsere Türen öffnen und mit Interessierten ins Gespräch kommen.

- Informationen über Aktuelles in Elternbriefen
- regelmäßige Elterngespräche
- Anmeldetage
- Leitbild
- Konzeption
- Informationsgespräche mit interessierten Besuchern / Tag der offenen Tür
- interne sowie öffentliche Feste, Aktionen und Veranstaltungen
- Homepage: www.nikolai-kita.com
- Fotodokumentationen, Aushänge
- Informationsangebote für die Presse
- regelmäßige Berichte im Gemeindebriefes „Cumulus“

Bad Essen, im März 2018

15 Anhang

Seit dem 01.01.2018 nehmen wir am Bundesprogramm „Sprach-Kitas – weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil.

15.1 Alltagsintegrierte Sprachbildung

Die Sprachentwicklung ist immer im Kontext der Umgebung eines Kindes und der Ansprache durch Kommunikationspartner abhängig. In unserem Kindergarten bedeutet das, eine angenehme, vertrauensvolle und anregende Lernumgebung für das Kind zu schaffen, in der der Spracherwerb durch die natürliche Alltagsinteraktion stattfinden kann. Alle alltäglichen Situationen im Kindergarten bieten Sprechanlässe, wie zum Beispiel

- das Bringen und Abholen mit Begrüßungs- und Verabschiedungsritualen,
- die sprachliche Begleitung bei Alltagshandlungen wie dem Tisch decken und dem An- und Ausziehen vor dem Turnen bzw. bevor draußen gespielt wird
- die alltägliche Kommunikation beim Frühstück.
- das Vorbereiten besonderer Aktionen, z.B. ein gesundes Frühstück
- die gemeinsame Interaktion im morgendlichen Stuhlkreis.

Ebenso die Einrichtung einer sprachanregenden Lernumgebung fördert die Entwicklung des Kindes in allen sprachrelevanten Bereichen. Folgende Möglichkeiten stehen den Kindern in unserer Einrichtung bereit und sollen bedarfsangemessen erweitert werden:

- Leihbücherei und täglicher Zugang zu Büchern
- Möglichkeiten zum Experimentieren
- Rollenspielbereiche
- Konstruktionsbereiche
- Bereiche zur Förderung der Kreativität
- Regelmäßige musikalische Förderung durch den Singkreis
- Bereitstellung von Regelspielen
- bildungsbereichsübergreifende ganzheitliche pädagogische Angebote in allen Gruppen der Kindertagesstätte zum Beispiel zu den Themenbereichen Farbe oder Jahreszeiten

Durch eine sprachförderliche Grundhaltung der pädagogischen Fachkräfte und die gezielte Anwendung von Methoden, die die Sprachentwicklung des Kindes unterstützen, kann die alltagsintegrierte Sprachbildung in unserer Einrichtung gelingen.

Die sprachförderliche Grundhaltung besteht darin, sich dem Kind intensiv zuzuwenden somit in den Dialog mit dem Kind zu treten. Voraussetzung dafür ist, sich Zeit zu nehmen, ein vertrauensvolles wertschätzendes Miteinander, das Herstellen des Blickkontaktes, das aktive Zuhören und das Aussprechen lassen.

Die alltagsintegrierte Sprachförderung in der Kommunikationssituation wird durch die Anwendung folgender Methoden unterstützt:

- das korrektive Feedback
- eine angemessene altersgemäße Sprache anwenden
- langsames, deutliches und angemessen lautes Sprechen
- Sprechen in vollständigen, grammatikalisch korrekten Sätzen
- handlungsbegleitendes Sprechen
- Nutzung offener Fragen
- Einsatz von Gestik und Mimik
- das Gewährleisten einer angemessenen Umgebungslautstärke
-

Die pädagogischen Fachkräfte frischen das Wissen über die o.g. Kommunikationsregeln, die Methoden und das Wissen über die Sprachentwicklung eines Kindes durch intensiven fachlichen Austausch im Team und speziellen Fortbildungen regelmäßig auf. Checklisten zum Themenbereich Sprachbildung und Sprachförderung sollen durch die regelmäßige Analyse des Ist-Standes in unserer Einrichtung die fachliche Qualität in der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung sicherstellen.

15.2 Inklusive Pädagogik

In der Nikolaikindertagesstätte haben fast ein Drittel der Kinder einen Migrationshintergrund. Ein Großteil dieser Kinder wächst mehrsprachig auf.

Unsere Einrichtung soll ein Lernort für alle Kinder sein, in der Verschiedenheit begrüßt und die Vielfalt als Bereicherung der Gemeinschaft angesehen wird.

Wir wollen die Aufmerksamkeit auf die Stärken und Gemeinsamkeiten von Kindern legen. Die Herkunft des Kindes soll wertgeschätzt und alle individuellen Voraussetzungen, die ein Kind mitbringt, beachtet und angemessen pädagogisch gefördert werden.

Das Wissen um die verschiedenen kulturellen und individuellen Voraussetzungen bedarf einer besonderen Grundhaltung der pädagogischen Fachkräfte bei allen pädagogischen Prozessen.

Das bedeutet:

- Akzeptanz und Wertschätzung jedes einzelnen Kindes und seiner Herkunft
- die Berücksichtigung unterschiedlicher Ausgangsbedingungen eines jeden Kindes in der Kommunikation und im pädagogischen Angebot
- Zugang zu Lernangeboten für alle Kinder gewährleisten, also Chancengleichheit herstellen
- Vorurteile erkennen und abbauen

Durch welche Methoden das in dieser Einrichtung gelingen kann, ist wie folgt aufgeführt:

- visuelle Unterstützung von Angeboten mit Piktogrammen oder Bildern
- Angebot von mehrsprachigem Material, zum Beispiel Büchern und Hörbüchern
- Unterstützung der gesprochenen Sprache durch Gestik und Mimik
- Nutzung von vorurteilsfreier Sprache
- Angebot von Material und Büchern in der sich die Vielfalt der Realität widerspiegelt, zum Beispiel Puppen verschiedener Herkunft oder Abbildungen von Kindern/Menschen verschiedener Herkunft in Büchern.
- Vermeidung von stereotypen Geschlechterbildern
-

Die pädagogischen Fachkräfte des Nikolaikindegartens bilden sich regelmäßig im Bereich inklusive Pädagogik weiter. Im fachlichen Austausch innerhalb des Teams werden in Fallbesprechungen eventuell auftretende Schwierigkeiten fachlich erörtert und nach Lösungen gesucht.

15.3 Zusammenarbeit mit Familien

Die Zusammenarbeit mit den Familien ist im Leitbild der Nikolaikindertagesstätte fest verankert. Die Eltern sind in der pädagogischen Arbeit die wichtigsten Kooperationspartner. Eine vertrauensvolle, verbindliche und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit ihnen ist ein wichtiger Grundpfeiler des professionellen Handelns der pädagogischen Fachkräfte in unserer Kindertagesstätte.

Voraussetzung für das Gelingen dieser Partnerschaftlichkeit ist die offene und vorurteilsfreie Begegnung mit den Familien. Den pädagogischen Fachkräften ist bewusst, dass aus der Wertschätzung der Familie gleichsam die Wertschätzung des einzelnen Kindes folgt. Dieses trägt immens zur Vertrauensbildung zwischen Kindergarten, Kind und Elternhaus bei.

Wir wollen in unserer Einrichtung die Familien aktiv einbeziehen. In den verschiedenen Projekten im Kindergartenjahr die Potentiale der Eltern nutzen. Das kann stattfinden

- bei Gartenprojekten,
- bei der Planung und Durchführung von Festen
- bei der Begleitung der Projekte im Brückenjahr
- durch Lesepatenschaften

Durch Fortbildungen wollen die pädagogischen Fachkräfte ihr Fachwissen im Bereich der Zusammenarbeit mit Familien auf dem aktuellsten Stand halten.

Durch Supervision und Selbstreflexion soll das pädagogische Handeln in problematischen Situationen hinterfragt werden, so dass gewährleistet ist, dass es den pädagogischen Fachkräften möglich ist den Familien gegenüber offen zu bleiben und von der Verschiedenheit und Vielfalt der Familienkulturen zu lernen.